

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 26.

Welzheim, Samstag den 14. Februar 1874.

Außl. 800.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Febr. Ueber die Beerdigung des in Ludwigsburg verstorbenen David Friedr. Strauß melden die Blätter, daß sie unter sehr zahlreichem Geleite von Ludwigsbürger, Stuttgarter und Heilbronner Einwohnern stattfand. Nach seiner letztwilligen Anordnung verbat sich Strauß geistliche Begleitung und kirchliches Geläute. Den Eindruck einer solchen Beerdigung mag sich jedermann selbst vorstellen. Am Grabe sang der Liederkranz und hielt Reden: Prof. Reusch von Eutingart: Strauß werde im nächsten Jahrhundert als „der der Leistung des 19. Jahrhunderts“ verehrt werden. — Oberstudienrath-Direktor v. Binder als Studien-genosse von Strauß in Blaubeuren und Tübingen — Dr. Rouff im Namen der Verwandten.

— Der Winter hat sich noch vor Thorschlusß eingestellt. Heute Nacht sank der Thermometer auf 11 Grad unter Null. Die Felder sind schneebedeckt. Für eine gute Schlittenbahn, besonders auf frisch beschotterten Straßen, ist zu wenig Schnee gefallen.

— Heute ist der erste Mastochsen-Markt im Stuttgarter Schlachthaus abgehalten worden. — Derselbe wurde mit fetten Ochsen erster Qualität sehr stark befahren; der Verkauf war ein sehr lebhafter, und berechtigt dieses Resultat zu der Hoffnung, daß dieser Markt keine große Bedeutung haben wird. Die Ragen waren vorzugsweise Hällische, Limburger, Anspach Eriesdorfer und F. Koeh. Geliefert wurden diese Ochsen größtentheils durch Händler; die Käufer waren hiesige Metzgermeister. Unter den Händlern brachte Hr. Roth aus Starkhausen bei Hall einen Transport von 20 Ochsen, ausgezeichnete Qualität.

— Der strenge Winter scheint plötzlich in ganz Süddeutschland eingetreten zu sein, denn alle Zeitungen starren von Frostberichten. Der Neckar ist überfroren.

— Die Einweihung des neuen israelitischen Friedhofs auf der Prag hat gestern Nachmittag von 3 bis 4 Uhr in feierlicher Weise mit der Beerdigung des Hrn. Priv. Simon Seligmann stattgefunden. Unerachtet der kalten Witterung hatten sich viele Mitglieder der israel. Gemeinde und auch viele christliche Würtbürger auf dem Friedhofs eingefunden, um dem feierlichen Akte anzuwohnen, die Mitglieder der bürgerlichen Collegien waren durch eine Deputation vertreten. Hr. Kirchenrath Dr. Wassermann hielt am Grabe eine Trauer-Rede, welche auf alle Anwesenden einen tiefgreifenden Eindruck machte.

Tübingen, 10. Febr. Unter dem Geleite des größten Theiles der Studentenschaft wurde die Leiche des im Feicht'schen Hause verunglückten Studenten heute Morgen um 9 Uhr auf einem mit vier Schimmeln bespannten Trauerwagen nach dem Bahnhofe verbracht, von wo sie in die Heimath des jungen Mannes, nach Winterbach, befördert wird. Die Beerdigung findet dort und zwar morgen Mittag statt.

— Aus dem Oberamt Tettnang, 9. Feb. Im Orte Haslach ereignete sich letzten Sonntag durch Unbesonnenheit zweier Knaben von 10 und 12 Jahren ein bedauerliches Unglück. Dieselben machten ein Spiel, wobei der ältere die Rolle eines Fuhrmanns, der jüngere die des Pferdes übernahm; letzterer hatte einen Strick um den Leib geschlungen. Unglücklicherweise wählten sie einen Theil des in der Nähe befindlichen stillstehenden Driebrades einer Eäge zum stützenden Punkte aus. Der sog. Fuhrmann band den andern Knaben mit dem Stricke an das Rad. Durch die Schwere und Bewegung der Knaben kam das Rad in Lauf und zerriß dem Angebundenen die Arme der Art, daß beide amputirt werden mußten, was ihn wahrscheinlich das Leben kosten wird. Der andere, wohl aus Furcht vor der Strafe, entfloh und ist bis heute noch nicht aufgefunden. Der Verunglückte ist das einzige Kind seiner Eltern. Der Jammer der beiderseitigen Eltern ist begreiflich.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Febr. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bundesraths ist der Entwurf eines Reichs-Preßgesetzes zur Verhandlung gekommen. Diese Vorlage dürfte alsbald beim Reichstags gebracht werden. An der heutigen Sitzung des Reichstags haben zum ersten Male Abgeordnete aus Elsaß-Lothringen theilgenommen.

Diesebach, N. Eppingen, 7. Febr. Gestern ereignete sich hier ein großes Unglück. Beim Roden eines Weinberges wurde eine Sandgrube entdeckt. Während nun eine Anzahl Kinder und Erwachsene damit beschäftigt war, Sand aus der Grube zu holen, stürzte die überhängende Decke ein und verschüttete mehrere Personen theils ganz, theils halb. Fünf Knaben und ein Mädchen von 12, 10 und 7 Jahren wurden todt aus dem Schutt herausgehoben; Andere konnten gerettet werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 11. Febr. Der Kaiser ist heute Nachmittag nach Petersburg abgereist.

Niederlande.

Haag, 12. Febr. Einer offiziellen Meldung aus Achin vom 7. ds. zufolge bestehen Uneinigigkeiten zwischen den Achinesenführern über den Nachfolger im Sultanat. Die Holländer errichten im Kraton ein Fort und Lager, um den Fluß zu beherrschen. Die Wiederaufnahme der Feindlichkeiten ist aufgeschoben. Der Feind scheint seine Ohnmacht zu fühlen. Die Bevölkerung ist nicht feindlich gesinnt.

Amerika.

— In Amerika hat der Tod der siamesischen Zwillinge viel Stoff zur Unterhaltung gegeben, gleichzeitig auch bei vielen den Wunsch nach dem Besitz der beiden Leichen angeregt. Die Verwandten der Unglücklichen wollen noch nach deren Tode aus ihnen Kapital schlagen und die beiden Leichen für 10,000 Doll. verkaufen. An Annehmern wird es ihnen nicht fehlen, denn eine große Anzahl von Ärzten, wissenschaftlichen Vereinen und „Ausstellern“ bewirbt sich um die Narität. Wahrscheinlich wird es einer Vereinigung von Ärzten aus Newyork und Philadelphia gelingen, die Leichen im Interesse der Wissenschaft anzukaufen. Die Zeitungen sind natürlich voll von Einzelheiten über das Leben der Zwillinge. Bald nach ihrer Verheirathung mit dem Schwesternpaar Yates kauften sie sich in Nordcarolina, wo sie bereits eine Farm besaßen, eine zweite Farm und richteten einen zweiten Haushalt ein. Sie adoptirten hierauf ein Programm, nach welchem sie je drei Tage in einem der beiden Häuser verweilten. Nichts konnte sie von der Ausführung dieses Programms zurückhalten, weder Kälte noch Regen, noch sonst ein Hinderniß. Nach dem Tode, dessen Hergang bereits bekannt ist, wurde beschlossen, den Todten ein vorläufig Begräbniß in Eng's Hause zu bereiten. Die Leichen wurden in einen Blechkasten gelegt, dieser hermetisch verschlossen, in einen Holzkasten gestellt, und in einer dritten Kiste nach dem Keller gebracht und mit Kohle zugedeckt. Die Zwillinge haben nur selten einem Gottesdienste beigewohnt und gehörten zu keinem besonderen Religionsverbande. Die eine Frau war eine Baptistin, die andere Quäkerin; die Kinder sind sämmtliche Baptisten und beklagen sich zum Theil über das nachchristliche Begräbniß ihres Vaters, resp. Vaters.

— Die Frauen und Kinder der siamesischen Zwillinge haben es nicht erlaubt, daß die Ärzte die Leichname der Verstorbenen öffneten und im Interesse der Wissenschaft dem Geheimniß ihrer wunderbaren Verbindung nachforschten. Dem Anbitten der Ärzte antworteten sie, die Verstorbenen hätten die Untersuchung verboten. Das ist um so mehr zu bedauern, als der fast gleichzeitige Tod der Brüder darauf hinweist, daß ihre Verbindung eine viel engere und wesentlichere war, als man angenommen hatte. Eng überlebte sein

Bruder Chang nur zwei Stunden, obwohl er vorher kerngesund schien, diese zwei furchtbaren Stunden hat er aber theils in einer Art Raserei, theils in stumpfer Betäubung zugebracht.

Afrika.

Aus Kairo den 10. Febr. wird gemeldet: Das Heer des Königs von Darfur, 10,000 Mann stark und mit drei Kanonen versehen, welches den Banden zu Hilfe geschickt war, die am Vahr el Ghafal Sklavenhandel treiben, ist durch ein ägyptisches Korps vollständig geschlagen. Der Obergeneral von Darfur ist getödtet, die Fahnen und die drei Kanonen sind genommen und das ägyptische Korps rückte in Darfur ein, überall die Sklavenjägerbanden verfolgend und zersprengend.

Unterhaltendes.

Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt
von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Lea schloß die Augen, sie war einer zweiten Ohnmacht nahe, der Uebergang von dem fürchterlichsten Schreck bis zur höchsten Freude war zu gewaltig. Wie hätte sie es sich je träumen lassen, dem abgöttisch verehrten Menschenbilde nahe zu kommen, wie würde sie daran gedacht haben, daß dieser Mund je ein Wort zu ihr reden würde. Und nun hielt er ihre Hand, strich die Haare aus ihrer Stirn und bat sie um Verzeihung für ein Unrecht, das er nie begangen. Hatte sie nicht selber Schuld an dem Vorfall durch das Brechen des Zweiges?

Lea klagte sich tief an ihr Vergehen schien ihr entsetzlich und doch hielt sie die Augen geschlossen, sagte kein Wort und glaubte zu vergehen vor einer unendlichen, nie geahmten Seligkeit.

Als sie die Augen aufschloß, wagte sie den jungen Mann anzublicken und als er fragte, ob sie ihm zürne, antwortete sie nur mit einem leise gehauchten „Nein,“ und als er versprach, den Hund tödten zu lassen, weil er so ungeschickt gewesen ein hülfloses Wesen anzufallen, zwang sie zusammen und sagte kaum hörbar: „Der Hund ist unschuldig.“

Nach einer Weile erhob sie sich und wollte gehen.

„Würden Sie den unglückseligen Vorfall auch wirklich vergessen können?“ fragte der junge Mann. „Und wenn sie davon dächten, sich meiner ohne Gröhl erinnern?“

Lea nickte mit dem Kopfe.

„Und zum Zeichen, daß es Ihnen wirklich Ernst ist, bitte ich Sie noch um Eins. Nehmen Sie diesen Ring, und so oft Sie denselben betrachten, denken Sie daran, daß sie mir versprochen, mir keinen Gröhl nachzutragen.“

Und ehe Lea es verhindern konnte, hatte er einen Ring mit grünem Stein von dem kleinen Finger seiner linken Hand gezogen und Lea angestreckt.

Dann winkte er ihr ein Lebewohl zu und war, ehe Lea zur Besinnung kam, mit dem Hunde im Hause verschwunden.

Lea starrte ihm nach, dann aber eilte sie flüchtigen Schrittes von dannen und Vorübergehende die ihr seltsamstrahlendes Gesicht sahen und ihren fröhlichen Gang, der bei ihrer Figur nur zu komisch paßte sagten: Die kleine Buckelige muß verrückt sein.“

Aber Lea hörte nicht, was die Leute sagten, und sah nicht ihre spöttischen Gesichter. In der Hand hielt sie den Ring so fest, als sei er der Stein der Weisen und in ihrem Herzen glühte in leuchtenden Strahlen die Liebe.

Arme Lea!

Der junge Mann, als er auf seinem Zimmer angekommen war, gab seinem Hund einen leichten Fußtritt und sagte:

„Wenn Du das Mädchen getödtet hättest, glaubst Du, ich könnte das Leben mit einem armseligen Ringe zurückkaufen. Wer hat Dich überhaupt gelehrt, arme verkrüppelte Menschen anzufallen. Psui, schäme Dich!“

Der Hund sah seinen Herrn an, als wenn er sagen wollte: „Was hatte das Mädchen in dem Gebüsch zu ihm? Ich war vollkommen in meinem Rechte.“ Aber sein Herr sah nicht mehr nach ihm hin und als wenn Verkanntwerden sein Loos sei, steckte er den Kopf mit Gemüthsruhe auf die Vorderpfoten und schloß die Augen, halb dem Schlafe, halb dem Wachen hingegeben.

Seit jener Zeit hatte Lea den jungen Mann nicht wiedergesehen. Sie mied so viel sie konnte den Weg nach der Fabrik.

Und derselbe Mensch den sie liebte wollte ihren Vater verderben, sie sollte den Hass, dem sie versprochen hatte, nicht zu großen, dessen Ring sie wie ein Heiligthum auf dem Herzen trug.

Das war zu viel, das konnte sie nicht ertragen. Und Nie-

mand durfte sie ihr Leid klagen, weder der Mutter, noch Coa, noch der alten Hellsberger. Alle würden sie auslachen, daß sie sich eingibtete, von einem vornehmen Herrn geliebt zu werden und noch mehr würden sie höhnen, wenn sie erklärte, das schöne Menschengebilde mehr zu lieben als ihre Seelenheiligkeit, mehr als Alles, was ihr nahe stand.

Als Lea von der Fabrik zurückkehrte, rastete sie einen Augenblick bei dem ihr wohlbekannten lieben Garten.

Die Stätte an der er sonst wüßte, war leer, das Gartenhaus stand verödet, die Polster waren von den Bänken genommen, die Nohrstühle entfernt und trockene Blätter, die der Wind in wirbelndem Spiele zusammengekräuselt, bedeckten den mit bunten Fliesen ausgelegten Boden und lagen vereinzelt auf dem Tische, dem die elegante Decke fehlte, die ihn im Sommer schmückte. Es war ein trübendes Bild herbstlichen Verlassenseins. Nur einen Augenblick stand Lea und schaute dorthin, wo sie einst so glücklich gewesen. Dann schritt sie vorwärts, langsam und ruhig und Niemand wäre im Stande gewesen, an keinem äußeren Zeichen wahrzunehmen, was ihr Inneres durchlief.

Zu Hause angekommen, fand Lea die Mutter im Sorgenstuhl sitzend und dem Mittag durch ein Schlummerstündchen sein Recht angeeignet lassend. Lea begab sich in die kleine Küche und setzte sich in einen Winkel neben den Feuerherd. Dann holte sie das theuerste Kleinod, den Ring, hervor und steckte ihn an den kleinen Finger. Lange blickte sie auf die so geschmückte Hand. Allmählig füllten sich ihre Augen mit Thränen und sie verbarg den Kopf in den laugen häßlichen Händen, zu denen der Ring gar nicht zu passen schien. Dann dachte sie an die schönen weißen Hände, die einst in der Stunde des Schreckens auf ihrem Haupte gelegen, aber sie sprach den Vorwurf nicht aus: „Warum bin ich so häßlich?“ Und weil sie ihn nicht einm. l. in Worte kleidete, fühlte sie ihn nur um so tiefer und schmerzlicher.

In der Fabrik hatten sich während dieser Zeit höchst sonderbare Dinge begeben.

Der junge Volontair war in den vorderen Giebelraum gegangen und besah während der Mittagszeit die in Arbeit begriffenen Formen. Namentlich bei einem derselben verweilte er längere Zeit, ging jedoch ohne ein Wort zu verlieren, weiter, obgleich man seinem Gesichte ansah, daß er Aussetzungen zu machen im Begriff sei.

Eberhardt verfolgte den Volontair mit glühenden Blicken, er bemerkte, daß der junge Mann mit der Form nicht zufrieden schien. Die Adern in seinem Gesichte schwellen an, die Hände ballten sich unwillkürlich. Allein die gewohnte Ruhe verließ ihn nicht, er bezwang sich und murmelte halbblaut einen Fluch.

In diesem Augenblicke trat Kurz auf Eberhardt zu.

„Haben Sie bemerkt, was der feine Herr Volontair für ein dämliches Gesicht über das Modell mit den gebogenen Röhren gemacht hat? Wenn das meine Arbeit wäre, würde ich ihn gefragt haben, was er damit sagen wollte.“

„Ich habe es wohl bemerkt,“ erwiderte Eberhardt halbblaut und biß die Zähne aufeinander.

„Nun, dann ist es ja gut,“ meinte Kurz. Dann sind sie wohl damit einverstanden, daß er die Arbeiten, die unter ihrer Leitung stehen, beschmüsselt und seine innerlichen Randglossen darüber macht. Wenn ich hier Meister wäre, ich wüßte, was ich thäte.“

Eberhardt blickte den Sprechenden fragend an.

„Ich würde,“ fuhr Kurz fort, „ich würde ihn fragen, was er hier verloren hätte und ihm dann ganz gemüthlich zeigen, wo der Zimmermann das Thor gelassen hat.“

„Das kann ich nicht, das thu' ich nicht,“ erwiderte Eberhardt. „Herr Wagenberg hat ihm Gewalt über uns gegeben und wir müssen ihm, was er haben will. Und wenn es auch manchmal weh thut und schmerzt.“

Kurz lachte leise auf.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Kordhausen, 6. Febr. Eine hiesige Hebamme ist verhaftet und in das Gefängniß abgeführt worden. Sie steht dringend im Verdachte, Neugebörne durch Eindringen der Hirnschale getödtet zu haben. Die Untersuchung ist in vollem Gange und es wird befürchtet, daß dieselbe dunkle Dinge an's Licht fördern wird.

— Telegraphisches Experiment. Wie die englische Zeitung „Saturn“ mittheilt, wurde im Telegraphenamt zu Washington am 11. December v. J. in Gegenwart des Generalpostmeisters der Vereinigten Staaten ein Experiment ausgeführt, dessen praktische Ergebnisse von ungeheurer Wichtigkeit für die Zukunft der Tele-

Graphie in der ganzen Welt sein werden. Es wurde nämlich die aus 11,500 Worten bestehende letzte Jahresbotschaft des Präsidenten von Washington nach Newyork (eine Entfernung von 290 englischen Meilen) auf einem einzigen Draht in 22 1/2 Minuten telegraphirt, das ist mit einer Schnelligkeit von über 2500 Buchstaben in der Minute. Durch die neue amerikanische Verbindung von Chemie und Mechanik ist die Schnelligkeit fast ohne Grenzen; Despeschen von 1200 Worten oder 6000 Buchstaben würden binnen zwei Minuten befördert.

(In Rom) schreiten die Ausgrabungen auf dem Plage, auf welchem das alte Colosseum stand, rüstig vorwärts. Man hat bereits das große steinerne Kreuz, welches in der Mitte der Arena stand und an welchem in der Kaiserzeit die Christen den Märtyrertod erlitten, zu Tage gefördert. Die Namen der einst dort Hingerichteten sollen, soweit sie bekannt sind, auf Marmortafeln verzeichnet und dort aufgestellt werden.

(Neue Art Schneekrist.) Die „Unteroffizier-Bez.“ theilt folgenden Scherz mit: 13ig Geliebte! Du kannst noch 2 Felu an meiner Ze, da doch mein Herz nur 4 Dich schlägt. Unser Stab liegt in 5 Kirchen und Strahlatt wird Dir sagen, daß ich tapfer focht und kein Fischläser war. Ich nehme Urlaub jetzt und gib 8, ehe Du glaubst, bin ich bei Dir. Sage aber jetzt ja nicht 9, wenn ich um Deine Hand anhalte, denn mir wässern alle 10e — nach Dir. Ich schreibe diesen Brief in der größten 11ertigkeit, denn es schlägt 12, und die Post geht ab. Dein Dich liebender Hans, 13ter Gefreiter bei der 14ten Compagnie des 15ten Infanterie-Regiments am 16ten Januar 1718.

Buchstabenräthsel.

Ohne f.

Es ist an Pferden und Ochsen bei Manchen sehr beliebt.

Mit f.

Ich weiß nicht, ob am Menschen es Häßlicheres gibt.

Lesefrücht.

Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit.

Auflösung des Räthfels in Nr. 25:

Grab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Febr. [Officiöse Meldung.] Es ist die Absicht vorhanden, daß das Civilehe-Gesetz noch vor der beabsichtigten zweimonatlichen Vertagung des Landtags erledigt werden wird. Das Abgeordnetenhaus setzt seine Sitzung zunächst acht bis zehn Tage aus, während die Commissionen weiter arbeiten. Alsdann würde die Rückkehr des Civilehegesetzes aus dem Herrenhaus an das Abgeordnetenhaus erwartet, worauf letzteres noch zwei oder drei Sitzungen abhalten und sodann, unter Bewilligung beider Häuser des Landtages, eine zweimonatliche Vertagung eintreten würde.

Berlin, 12. Febr. Gestern Abend fand hier eine vertrauliche Besprechung zwischen den Reichstags-Abgeordneten Schulte, Petri und einer Anzahl freikämiger Katholiken behufs Gründung einer altkatholischen Gemeinde hieselbst statt. Eintheilung wurde ein provisorisches Vorbereitungscomité von fünf Personen niedergesetzt.

Silbburghausen, 11. Febr. Gestern Abends wurde hier ein Meteor mit großem Schweiß von Nordwest nach Südost (in der Nähe des Sternbildes Orion) gehend beobachtet.

Kiel, 11. Febr. Die gestrige Sturmfluth hat die ganze Ostküste von Schleswig-Holstein heimgesucht. Die Strandwälle wurden vielfach von den Wasserfluthen überstiegen und größere Landstrecken vom Wasser überschwammt. Die angerichteten Beschädigungen sind nicht unerheblich.

Warschau, 12. Febr. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen, besichtigte in russischer Uniform das Keskholm-Regiment, dessen Zubehör er ist, und reiste nach zweistündigem Aufenthalt nach Petersburg weiter. Der Kaiser wurde von der Bevölkerung überall lebhaft empfangen.

Petersburg, 12. Febr. Zum Empfang des morgen 2 1/2 Uhr Nachmittags hier eintreffenden Kaisers von Oesterreich werden Ehrenwachen auf dem Bahnhof und am Winterpalais aufgestellt werden. Von der Festung werden unter Aufsicht der kaiserlich österreichischen Standarte 21 Salutschüß gelöst.

Washington, 11. Febr. Staats-Secretär Fish läßt das Gerücht dementiren, daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein Austausch ziemlich lebhafter Noten stattgehabt hätte.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

W e l z h e i m .

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Matthiasfeiertag, Dienstag, den 24. Februar, von Nachmittags 2 Uhr an wird eine **Wienar-Versammlung** des landwirthschaftlichen Vereins in **Alldorf** (Wasthaus zur Rose) stattfinden und dabei vorkommen:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder,
- 2) Neuwahl des Ausschusses und Vereins-Vorstandes,
- 3) Vortrag des **Herrn Inspectors Friß** bei der K. Centralstelle — über den landwirthschaftlichen Betrieb von „einst und jetzt“ und über Anbahnung eines richtigen Verhältnisses zwischen Einnahmen und gesteigerten Ausgaben beim landwirthschaftlichen Betrieb,
- 4) Aenderung einiger Bestimmungen der Vereinsstatuten,
- 5) Rechnungsbericht über die Leistungen und die Verwendung der Mittel des Vereins,
- 6) Besprechung über verschiedene landwirthschaftliche Fragen, namentlich auch über die heurige Abhaltung eines landwirthschaftlichen Festes.

Zu recht zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Den 13. Febr. 1874.

Vereins-Vorstand
Oberamtmann Weidner.

S c h o r n d o r f .

H a n b u r d .

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 6. d. M. wird hiermit weiter veröffentlicht, daß über dem Michael Feher geraubte 50 Thalerschein (Breslauer Stadtbanknote, 1. Juli 1863) die Nr. 4081 tragen soll, daß ferner die Zwinge des am Ort der That aufgefundenen Stacks auffallenderweise in einem messingenen Fingerhut besteht, und daß dem Wilhelm Kurz noch weiter abgenommen worden ist:

- ein Taschmesser von mittl. Größe mit schwarzer Hornschaale, weißem Blechbeschlag und einer breiten, schon etwas ausgeschliffenen Klinge; die Klinge trägt keinen Namen oder sonstiges Kennzeichen an sich, die Schaale des Messers aber wurde bei der Reparatur mit Drahtstiften, das Beschlag mit einem sog. Glasstift zusammenbesetzt.

Den 11. Februar 1874.

K. Oberamtsgericht.
J. Ass. Herrschner.

O b e r n d o r f ,
Gemeindevorstand Rudersberg.

Gläubiger-Aufruf.

Alle, welche Ansprüche an den Nachlaß des † Johannes Hoffsch, Bauern in Oberndorf, zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen der Frist von 15 Tagen

entweder bei der unterzeichneten Stelle oder dem Waisengerichte in Rudersberg anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls für ihre Befriedigung bei der Verlassenschaftstheilung des r. Hoffsch nicht gesorgt werden könnte.

W e l z h e i m . den 11. Febr. 1874.

K. Gerichts-Notariat. L u t l .

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Freitag den 20. Februar

aus Dichte, Neugreuth, Härens Schlag:

7 Eichen mit 12 Fm., 1 Arlsbeer
 0,8 Fm., 2 Buchen 2 Fm., 1 Erle
 0,4 Fm., 137 Stück Nadelholz II.
 bis IV. Cl. 106 Fm., 8 Sägböcke
 8 Fm.; 112 Rm. buchene Scheiter,
 21 dto. Prügel, 30 Nadelholz, 8 An-
 bruch; 1430 buchene, 1300 aspene
 und gemischte Wellen, 30 Haufen
 Nadelreis und Schlagabraum; 3 Loose
 Besenreis zum Selbstschneiden im
 Eibenbau.

Um 9 Uhr im Schlag Neugreuth.

K. Forstamt Schorndorf.

Fischbach.

Ruberäberg.

Fahrniß-Verkauf.

Am Dienstag den 17. d. Mts.

von Vormittags halb 9 Uhr an



wird in der Be-
 hausung des Ad-
 weniwirts Beh
 und Sommel
 in Oberndorf

eine Fahrniß-Auktion gegen sogleich baare
 Bezahlung abgehalten werden, wobei insbe-
 sondere vorkommt:

6 größere, mehrere kleinere Fässer
 und Fühlringe, 1 Mostpresse, 2
 große Wagen und 1 Bernernägelen,
 Dung, 1 Puzmühle, Heu, Stroh,
 1 schöne Kuh u. s. w.

Rebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 11. Febr. 1874.

Schultheißenamt.

Gökelhof.

Gemeinde Kirchenkirchberg.

Fahrniß-Verkauf.



Die in der Ver-
 lassenschaftsmasse
 des verstorbenen
 Gottlieb Braun,
 Weber in Gökelhof

vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Mannskleibern, Leibweißzeug, Küchen-
 geschirr, worunter namentlich 4 eiserne
 Kunsthäfen, 1 eichenes in Eisen ge-
 bundenes Faß von 28 Fm, Feld-
 und Handgeschirr, Fuhr- und Reit-
 geschirr, worunter namentlich

1 Leiterwagen mit eisernen Achsen,
 1 Pflug und 1 Schlitten,
 2 trachtige Kühe,
 ca. 25 Str. Heu und Dehnd,
 ca. 70 Bund Stroh,
 ca. 6 Wagen Dung, sowie
 2 Webstühle, worunter 1 mit zu-
 gehörigem Geschirr,

kommt zufolge Beschlusses der Interessenten

Dienstag den 24. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des Verstorbenen im
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
 Rebhaber eingeladen werden.

Kirchenkirchberg am 10. Februar 1874.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Gökelhof.

Gemeinde Kirchenkirchberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun
 Weber in Gökelhof vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



Markung Gökelhof:

1/2 M. 16,5 R. Einem einstöckigen Wohnhaus, sammt ange-
 bauer Scheuer unter 1 Dach, mit Stallung und gewölbtem Keller, 1
 Backofen und Gumpbrunnen, sowie Hofraum im Gökelhof;
 11,4 R. Gemüsegärten,
 5/8 M. 26,9 R. Gras- und Baumgärten,
 1/2 M. 31,6 R. Ländern,
 1 M. 9,7 R. Aekern,
 2 M. 16,9 R. Wiesen,
 4 2/3 M. 33,1 R. Wald.

Markung Fornsbach:

4,6 R. willk. geb. Acker

kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am

Freitag, den 20. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Kirchenkirchberg wömmöglich in 1maligem öffentlichem Aufstreich zum
 Verkauf, wozu Rebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen,
 eingeladen werden.

Bemerkt wird, daß das Anwesen bloß eine Viertelstunde von der nächsten Station
 der künftigen Murrthaleisenbahn entfernt, gut im Bestand erhalten ist und sich wegen der
 Gebällichkeiten und der Gelegenheit zur Pachtung einer Schafwaide ganz in unmittelbarer
 Nähe auch für einen Schäfer eignen dürfte.

Kirchenkirchberg am 10. Februar 1874.

Waisengericht.

Vorstand:

Schultheiß Bergmüller.

Säckel-Maschinen

in 12 Größen, neuester und
 bester Construction, ganz von Ei-
 sen und Stahl gebaut, schneiden
 ohne Aderauswechslung 2 bis 5
 Längen Säckel.

von Thlr. 26 an franco jeder Bahnstation. Man wende sich schriftlich an
 Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.
 oder an deren Agenten.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich das in der Gemeinde Kirchenkirchberg mit Schinde künstlich erworben
 habe, empfehle ich mich dem t. Publikum, vorzüglich aber den Hrn.
 Landwirthen, in allen in der Gemeinde Kirchenkirchberg vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung prompter
 Bedienung und billiger Preise.

Schmid Frank.

Welzheim.

Schuhmacher-Artikel

empfehle stets in bester Qualität und zu
 den billigsten Preisen.

G. Weller.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

für eine stille Familie ist auf Georgi zu
 vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaction
 dieses Blattes.

Geld-Sorten vom 12. Febr. 1874.

Rt. Friedrichsd'or	fl. 9. 57-58.
20-Francs	9. 21-22.
Souvereigns	11. 47-49.
Imperialis	9. 40-42.
Holl. fl. 10.	9. 52-54.
Ducaten	5. 30-32.
Pistolen	38. -40.

Welzheim.

Ein freundliches Logis

hat zu vermieten

Dreher Bus.

Breitenfürst.

2 Klfr. durre Stumpen

hat zu verkaufen

Georg. Schüle u. S.